



Mit einem umgebauten Projektor digitalisiert Martin Schneider Super-8-Filme. Anschließend brennt er sie auf DVD.

BILDER: FILMRETTETTER

## TECHNIK

# Retter der Erinnerungen

Viele analoge Filme lagern auf dem Dachboden, weil es keine Abspielgeräte mehr gibt – dabei können sie digitalisiert werden

VON JASMIN KRSTESKI

Manchmal ist ein Film nicht einfach nur ein Film. Sondern ein Stück Erinnerung, das zu zerbröseln droht. In solchen Fällen wenden sich die Menschen zum Beispiel an Martin Schneider von den „Filmrettern“. Die meisten seiner Kunden bringen ihre 8-Millimeter- oder VHS-Filme persönlich zu ihm nach Neunkirchen-Seelscheid, um sie dort digitalisieren und auf einen USB-Stick, eine DVD oder eine Blu-ray Disk spielen zu lassen. Sogar aus Köln, Bonn oder aus Frankfurt fahren viele an, aus Angst, ihre Filme könnten auf dem Postweg verloren gehen.

Martin Schneider kann das gut nachvollziehen: „Wenn der Film verloren geht, ersetzt die Post den Warenwert, aber die Erinnerung ist für immer verloren. Und manche dieser Filme sind Dokumente der Zeitgeschichte.“ Manchmal



Blick durch die Lupe

spielen sich dramatische Szenen in seiner Werkstatt ab. „Letzens kam eine Frau zu uns, die hatte einen ganz kurzen Streifen von der Hochzeit ihrer Großmutter“, erzählt der 39-Jährige. „Es gab nur diesen kurzen Film, Fotos von der Großmutter existierten nicht mehr. Es fiel der Kundin sichtlich schwer, uns den Film auszuhändigen.“ In Fällen wie diesen gleicht die Digitalisierung eines Films einer Operation: „Wir hatten nur ei-

nen Versuch. Wir haben den Film einmal durchlaufen lassen, danach ist er zerfallen.“ Doch der eine Versuch reichte, der Film konnte gerettet werden. „Die Kundin war wirklich sehr glücklich.“ Martin Schneider hat nicht nur einen Film gerettet, sondern eine Erinnerung.

Gerade in der Vorweihnachtszeit stapeln sich in seiner Werkstatt die Filmrollen: Alte, vielleicht lange nicht gesehene, Filme auf DVD brennen zu lassen, ist schließlich eine tolle Geschenkidee.

### Schimmelpilze mögen Filmrollen

Irgendwann sollte aber ohnehin jeder den Schritt zur Digitalisierung machen, rät Schneider. Bei richtiger Lagerung – dunkel, kühl und trocken – sind Super- und Normal-8-Filme zwar lange haltbar. „Aber analoge Filme bestehen aus organischem Material, und das zerfällt irgendwann“, sagt der Fachmann. Bei falscher Lagerung siedeln sich Schimmelpilze auf dem Filmmate-

### Anbieter

**Die Filmretter**, Max-Planck-Straße 15, 53819 Neunkirchen-Seelscheid, Tel. 02247 915 90 18. 99 Cent bis 1,80 Euro pro Minute Super-8-Film (je nach Menge), 12,50 Euro pro Filmstunde VHS.

**Format Station**, Hansaring 32, Köln, Telefon: 0221/ 94 64 66 14. Super-8 pro Minute 2,15 Euro, VHS 40 Cent pro Minute, zzgl. Einrichtungspauschale.

**Foto Gregor**, Neumarkt 32 - 34, Köln, Tel. 0221/ 925766 11. Pro Minute Super-8-Film 1,20 Euro, pro Minute VHS-Kassette 45 Cent. Hinzu kommen 3,90 für die DVD und fünf Euro Versandkosten. Ab einer gewissen Menge gibt es eine Pauschale. Foto Gregor digitalisiert nicht selbst, sondern schickt die Filme an eine darauf spezialisierte Firma nach Bayern.

rial an. VHS-Kassetten sind im Vergleich zu 8-Millimeter-Filmen eher kurzlebig. Markus Winckler von der „Format Station“ in Köln erinnert sich an einen Kunden, der eine alte VHS-Aufnahme brachte, auf der Aufnahmen aus den 80er Jahren seiner damaligen Band zu sehen waren. Doch der Film war nicht mehr zu retten: „Da war nichts mehr drauf. Denn VHS-Bänder entmagnetisieren sich mit der Zeit und können dann nicht mehr abgespielt werden.“ Der Filmtechniker, der auch für das Fernsehen arbeitet, empfiehlt, auch nach der Digitalisierung immer Sicherungskopien der DVD zu machen und den Film außerdem auf einer externen Festplatte zu speichern.

### Atmosphäre erhalten

Viele alte Filmschätze lagern schon jahrelang ungesehen auf Dachböden, weil die Geräte, die sie abspielen können, heute nicht mehr hergestellt werden. Markus Winckler sieht bei seinen Kunden manchmal regelrechte „Freudenausbrüche“, wenn sie ihre Filme wieder anschauen können. „Teilweise haben meine Kunden ihre Filme schon 30 oder 40 Jahre nicht mehr gesehen. Da hängen natürlich extreme Erinnerungen dran.“

Für diejenigen, die noch einen Filmprojektor haben, ist das Anschauen der Filme zumindest aufwendig: Erst muss der Projektor aufgebaut, anschließend jede Spule mit jeweils nur wenigen Minuten Film eingelegt werden. Eine DVD ist praktischer. Viele Kunden wollen jedoch nicht auf die vollkommen unvollkommenen Bilder des Super-8-Films verzichten, das Stakkatohafte der Bewegungen etwa. „Super-8-Filme haben einfach eine einzigartige Atmosphäre“, sagt Schneider. Für ihn ist deshalb die Kunst, Fehler im Film auszubessern, ohne ihn zu sehr zu verändern. Dabei wäre es durchaus möglich, die Bilder flüssiger laufen zu lassen: Bei der Digitalisierung eines Super-8-Films wird mit Hilfe einer kleinen Kamera jedes einzelne Bild abfotografiert und die Bilder dann wieder zu einem Film zusammengesetzt.

Möglich macht das ein umgebauter Projektor. Dafür geeignete Geräte zu finden, ist auch für Schneider nicht einfach. Rund anderthalb Tausend Euro zahlt er für einen Projektor, den er zum Beispiel in alten Filmhäusern findet. Den muss er dann noch modifizieren. Einfacher ist die Digitalisierung von VHS-Kassetten: Das Si-

gnal der im VHS-Rekorder abgespielten Filme wird in einen Stabilisator übertragen und von dort aus an den PC weitergeleitet. Die Digitalisierung von VHS-Filmen ist deshalb auch preiswerter: Zwischen 30 und 40 Cent pro Minute zahlt man für die Digitalisierung einer VHS-Kassette, die Minute bei einem 8-Millimeter-Film kostet ab 99 Cent aufwärts, abhängig vom Anbieter und der Menge des Materials. Die Verarbeitung dauert in der Regel etwa eine Woche.

Einige Filmbesitzer versuchen auch, die laufenden Bilder zu Hause selbst von der Leinwand abzufilmen. „Das ist gruselig, denn die Qualität ist wirklich schlecht“, sagt Martin Schneider. „Und das ist schade, denn gerade Super-8-

Filme sind von der Filmqualität her eigentlich toll.“ Beim Digitalisieren werden die Filme gleichzeitig gereinigt. Extra zahlen muss, wer die Qualität optimieren lassen möchte, so dass beispielsweise das Bild gleichmäßig hell ist. Das kann zum Beispiel mit einer externen Beleuchtung erzielt werden. Auf Wunsch bekommt der Kunde auch eine DVD-Hülle mit Cover, im Film eingebledeten Text oder Musikutermalung.

Zu viel Schnickschnack aber wollen die wenigsten Kunden, weiß Schneider: „Vielen ist der Charme ihrer Super-8-Filme heilig.“ Statt Musikutermalung wünschen sie sich etwa das Original-Rattern des Filmprojektors als Tonspur auf der DVD.

## Tipps

### Wie lagert man Filme richtig?

Analoge Filme sollten kühl und dunkel gelagert werden. Am besten in einem Behälter aus Kunststoff oder Metall, damit keine Feuchtigkeit eindringt. Sonst bilden sich schnell Schimmelpilze, die sich auf dem organischen Filmmaterial sehr wohlfühlen. Darauf achten sollte man, dass keine Lösungsmittel oder Klebstoffe in der Nähe lagern, weil die Dämpfe den Film angreifen können.

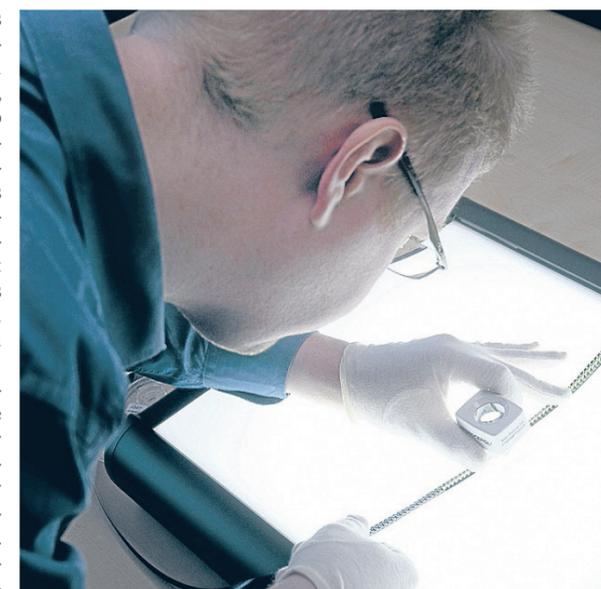
### Wie lange hält eine VHS-Kassette beziehungsweise ein 8-Millimeter-Film maximal?

Wird sie richtig gelagert, hält eine VHS-Kassette etwa 25 Jahre. Allerdings nutzt sie sich bei jedem Ab-

spielen weiter ab. Die Lagerdauer von Super-8-Film hängt stark vom Filmmaterial ab: Gutes Kodak-Material hält rund 40 Jahre, das Material aus der DDR altert deutlich schneller, wird blass und ändert die Farbe.

### Wo bekommt man Projektoren für 8-Millimeter-Filme?

Neue Geräte sind nicht mehr erhältlich. Gebrauchte Geräte kann man beispielsweise bei Ebay ersteigern. Sie kosten zwischen 50 und 2000 Euro – je nachdem, wie gut sie erhalten sind. Die preiswerteren Geräte sind oft nicht mehr intakt und eher für Bastler geeignet. Techniker, die Projektoren reparieren können, gibt es kaum noch.



Am Leuchttisch untersucht Martin Schneider den Film auf Schäden.

Technik  
verstehen  
Von Steffen Haubner



## Daumenakrobatik am Laptop vermeiden

Das Phänomen des umher-springenden Mauszeigers ist verbreiteter als gedacht. Meine Erklärungen kürzlich in dieser Sache und meine zwangsläufigen Mutmaßungen – da ich schließlich nicht vor dem Mausfieber befallenen Rechner sitze – haben nicht jeden Leser überzeugt. Vielmehr ist die Mehrheit der Auffassung, dass die offenbar unversöhnliche Feindschaft von Daumen und Touchpad die Ursache für die Widerspenstigkeit des so genannten Cursors ist.

Selbstverständlich greift diese Erklärung nur bei Notebooks. Denn Desktop-PCs sind mit einem solchen berührungsempfindlichen (hier hat das Wort „empfindlich“ tatsächlich seine Berechtigung) Eingabegerät nicht ausgestattet. Auch dieses Thema wurde an dieser Stelle bereits erörtert. Gerne verweise ich nochmals auf das kostenlose Programm TouchFreeze, das den Unruhstifter bei Bedarf einfriert, wie der Name es bereits sagt.

Die Zeitschrift von Reinhard D. möchte ich den Lesern ebenfalls nicht vorenthalten. Auch ihn nervte das Touchpad des Notebooks: „Bei verschiedenen Laptops ist die Tastenkombination Fn+F9 dafür zuständig, das Touchpad ab- oder wieder anzuschalten“, schreibt Herr D. „Wenn das aber nicht funktioniert, ist wahrscheinlich der Synaptics-Treiber nicht in Ordnung. Ich hatte den Laptop von Windows Vista auf Windows 7 umgestellt, dabei war dieser Treiber unter die Räder geraten. Neu installiert, und schon konnte man das Touchpad abschalten und der Mauszeiger wurde friedlich.“

Herr D. hat recht: In den meisten Notebooks sind Touchpads dieses Herstellers verbaut, was ich bislang allerdings auch nicht wusste. Treiber können Sie auf der Webseite der Firma herunterladen (siehe unten). Ansonsten bleibt einem immer noch TouchFreeze oder eine ambitionierte Daumen-Akrobatik.

» <http://www.synaptics.com/resources/drivers/>